



Klimaneutrale Veranstaltungen

Einfacher als gedacht!



Einleitung

Ob Jahrestagungen, Messen oder Festivals – die Vielfalt und Anzahl von Veranstaltungen wächst stetig und beeinflusst die Umwelt auf unterschiedliche Weise. Angefangen bei der Mobilität der Veranstaltungsbesucher, den Strom- und Wasserverbrauch über das Catering, bis hin zu der Abfallentsorgung. Durchschnittlich zwei Kilo Müll produziert ein Besucher auf einer Veranstaltung und sein durchschnittlicher CO₂-Fußabdruck entspricht etwa 37 kg CO₂. Eine große Menge, die sich bereits durch eine gute Vorbereitung im Vorfeld verringern lässt.

Auf dem Weg von der Planung zur Durchführung einer klimaneutralen Veranstaltung begegnen den Organisatoren viele Aspekte, bei denen CO₂ eingespart oder reduziert werden kann. Viele sind offensichtlich, andere erfordern ein genaueres Hinsehen. Die Entscheidung, Umweltkriterien stärker zu berücksichtigen, sollte früh genug vom Veranstalter getroffen werden, damit bei der praktischen Umsetzung kein Mehraufwand entsteht, sondern sich lediglich die Anforderungen und Vorgehensweise verändern. Dieser Leitfaden soll dabei helfen, alle wesentlichen Kriterien für eine nachhaltige und klimagerechte Veranstaltung realisieren zu können.



Vermeiden – Vermindern – Kompensieren

Dahinter steht der Gedanke, ein möglichst hohes Reduktionspotenzial durch gezielte Maßnahmen zu erreichen, die den CO₂-Ausstoß entweder ganz vermeiden, oder zumindest deutlich mindern. Erst wenn diese Potenziale ausgeschöpft sind, sollte über eine Kompensation für die Rest-Emissionen nachgedacht werden. Oftmals geht dies in der Praxis Hand in Hand.

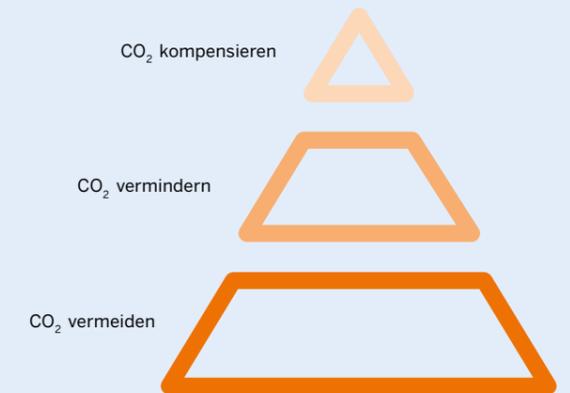
Die Klimabilanz

Wie effektiv die Maßnahmen sowohl im Einzelnen als auch in der Summe sind, lässt sich gut über eine einfache Klimabilanz nachweisen. Auf der Internetseite der EnergieAgentur.NRW steht unter www.energieagentur.nrw/klimaschutz das Webtool Event.Rechner zur Verfügung, mit dem sich der CO₂-Fußabdruck einer Veranstaltung einfach bestimmen lässt. So kann jeder Nutzer die Wirksamkeit der eingesetzten Maßnahmen erkennen und überprüfen. Darüber hinaus finden sich auf den folgenden Seiten Vorschläge für entsprechende Optimierungsmaßnahmen in den einzelnen Handlungsfeldern.

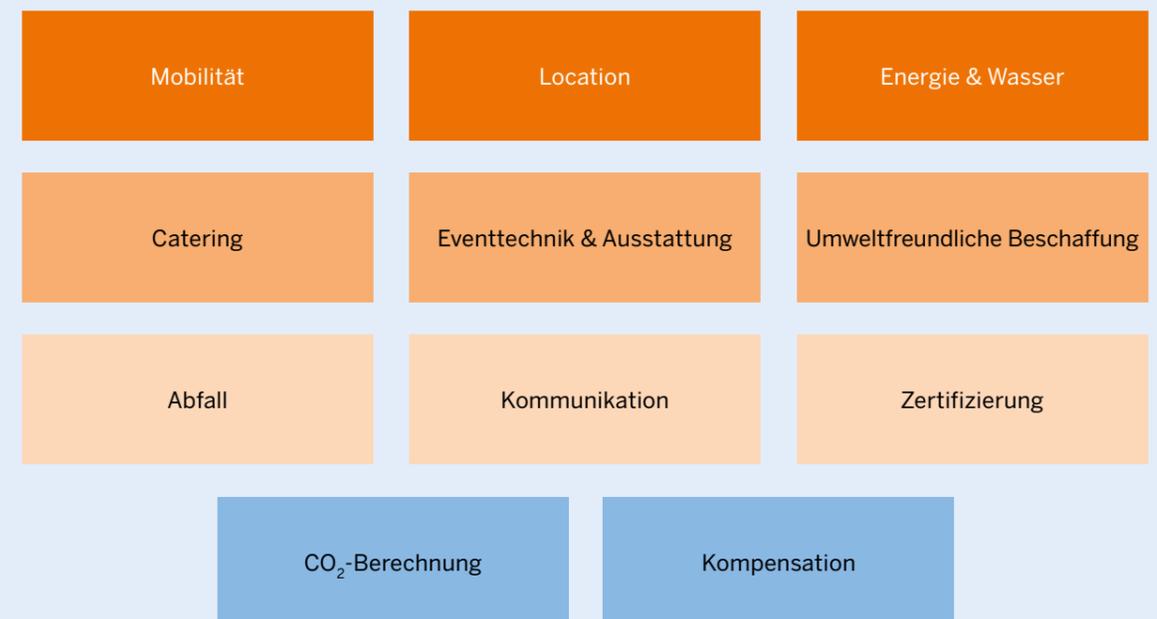
Handlungsfelder klimaneutraler Veranstaltungen

Der Leitfaden umfasst 11 Handlungsfelder, die zum Teil miteinander gekoppelt sind. Bei der Wahl des Veranstaltungsortes spielt beispielsweise auch die Mobilität oder das Abfallmanagement eine Rolle. Ein Gebäude, das einen äußerst niedrigen Energieverbrauch hat, aber sich schlecht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen lässt, ist nur bedingt geeignet. Der vorliegende Leitfaden bietet aus diesem Grund einen ersten Überblick über einzelne Aspekte und deren Zusammenhänge. So können Organisatoren sicher gehen, alle Themen rund um eine klimaneutrale Veranstaltung im Blick zu haben. Da selbst bei allen Bemühungen klimaschädliche Aspekte verbleiben können, gibt es auch Hinweise zu Emissionsminderungsgutschriften aus Klimaschutzprojekten (Kompensation).

Strategischer Dreiklang der Klimaneutralität



11 Handlungsfelder zur klimaneutralen Veranstaltung



Elf Handlungsfelder

1. Mobilität

Der Weg zur klimaneutralen Veranstaltung beginnt mit der Wegstrecke dorthin selbst. Der Aspekt der Mobilität umfasst alle Wegstrecken, die bei der An- und Abreise der Teilnehmer und Referenten anfallen, sowie alle Wege, die am Veranstaltungsort zurückgelegt werden. Auch Wege, die für Materialanlieferungen und für Verpflegung (Logistik vor Ort) nötig sind, müssen bedacht werden. Ziel ist es, die Klimabelastungen durch die Mobilität rund um die Veranstaltung zu reduzieren. Insbesondere gilt dies für Flugreisen, bei denen die CO₂-Emissionen besonders hoch sind.

Weil das Handlungsfeld Mobilität erfahrungsgemäß mit den höchsten Emissionen verbunden ist, ist es sinnvoll, bereits vor der konkreten Organisation einer Veranstaltung zu prüfen, ob ein Treffen vor Ort für alle relevanten Teilnehmer notwendig ist. Vielleicht ist auch eine Video- oder Telefonkonferenz genügend? Diese Option bietet sich vor allem dann an, wenn sich die Teilnehmer bereits kennen. Handelt es sich hingegen um eine Veranstaltung, bei der viele Besucher ausdrücklich gewünscht sind (zum Beispiel ein Stadtfest), gibt es weitere Entscheidungshilfen:

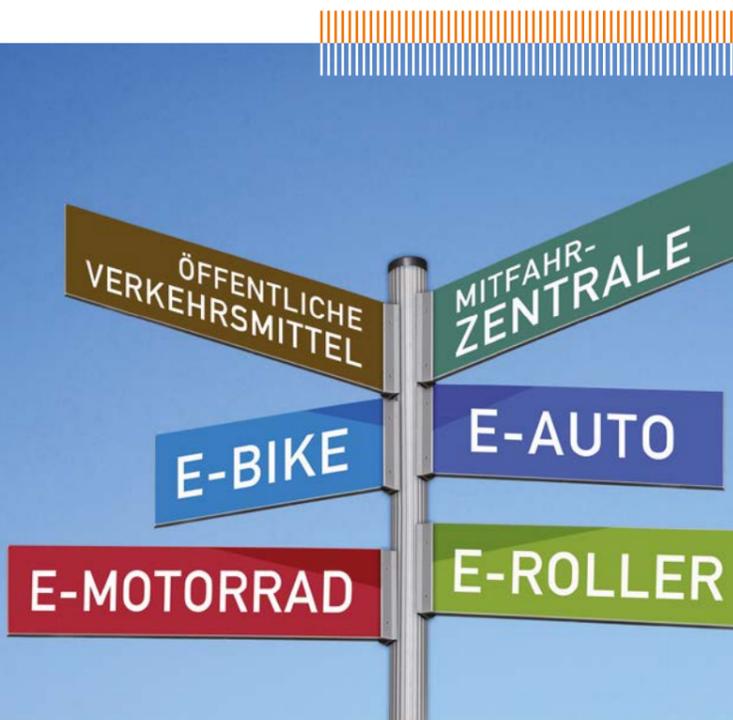
- Veranstaltungsorte, die möglichst gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind und bei denen das Prinzip der „kurzen Wege“ verwirklicht werden kann, eignen sich im besonderen Maße.
- Beginn und Ende werden am besten so terminiert, dass Besucher und / oder Teilnehmer problemlos mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bahn, Bus etc.) an- und abreisen können.
- Für die Teilnehmer und / oder Besucher sollten bereits im Vorfeld Informationen über umweltverträgliche Verkehrsmittel zur Verfügung gestellt werden. Dazu gehören Anreise- und Wegbeschreibungen vom nächsten ÖPNV- und Bahnhofpunkt sowie Hinweise auf deren Fahrpläne.
- Kombitickets, die etwa mit der Eintrittskarte auch die kostenlose Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel zur An- und Abreise bieten, schaffen Anreize für die Nutzung öffentlicher und / oder umweltfreundlicher Verkehrsmittel. Auch das Veranstaltungsticket der Deutschen Bahn ist eine mögliche Option.
- Shuttle-Service-Angebote bei großen Veranstaltungen sollten zum Standard gehören. Hier sollten vor allem emissionsarme Fahrzeuge wie Erdgas-, Hybrid- oder E-Fahrzeuge eingesetzt werden. Aktuell etablieren sich immer mehr Anbieter für die Bereitstellung von (E-) Fahrrädern: viele lokale ÖPNV-Unternehmen und auch private Anbieter haben entsprechende Mietangebote.
- Insbesondere Flugreisen verursachen hohe Treibhausgasemissionen. Hier sollte natürlich die Vermeidung (weniger fliegen) im Vordergrund stehen. Ist es aber dennoch nicht möglich alternative Verkehrsmittel zu nutzen, sollte schon frühzeitig auf die Option einer freiwilligen Kompensation von Flugreisen hingewiesen werden. Zu empfehlen sind hier unabhängige Kompensationsanbieter (siehe Serviceteil).

2. Location

Der Ort des Geschehens ist auch der Ort für vielfältige Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz. Entscheidend sind daher entsprechende Anforderungen an das Gebäude oder Gelände. Dies betrifft zum einen die Energieeffizienz, zum anderen den Einsatz erneuerbarer Energien. Neben der Erreichbarkeit (siehe Punkt 1 Mobilität), spielen bei der Auswahl auch das Abfallmanagement und der Wasserverbrauch eine wichtige Rolle. Diese Themen werden jedoch in den entsprechenden Handlungsfeldern noch näher behandelt, hier geht es vor allem um die Aspekte, die das Veranstaltungsgebäude oder -gelände betreffen.

Bei der Wahl des Veranstaltungs- oder Konferenzgebäudes sollte man auf den Energieverbrauch, die Tageslichtnutzung sowie eine effiziente Beleuchtung achten. Auch die Nutzung erneuerbarer Energien oder Kraft-Wärme-Kopplung kann sich positiv auf die Klimafreundlichkeit der Veranstaltung auswirken. Als Orientierungshilfe für die Energieeffizienz eines Gebäudes können der Energieausweis, die Zertifizierung nach ISO 14001/EMAS sowie eine Auszeichnung wie z. B. mit dem Green Globe herangezogen werden. Generell sollte eine umweltbewusste Betriebsführung zunehmend ein Kriterium bei der Auswahl einer Veranstaltungslocation sein.

- Bei Hotel- und Übernachtungsempfehlungen sollten bei der Auswahl entsprechende Umweltstandards sowie Zertifizierungen berücksichtigt werden. Beispielsweise zeichnet der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga) umweltbewusste Unternehmen mit seinem Umweltcheck aus.
- Es wird empfohlen, in allen Tagungs- und Konferenzräumen die Temperatur von 20 Grad Celsius nicht zu überschreiten. Auch eine Klimatisierung kann sich an diesem Richtwert orientieren.
- Besteht die Möglichkeit, Grünstrom für Veranstaltungen, Events oder Messen zu verwenden? Bei größeren Veranstaltungen wie Bürger- und Stadtfesten lassen sich meist Vereinbarungen mit dem Versorger treffen. Ansonsten gibt es bei einigen Versorgern auch die Option, die entsprechende Strommenge über sogenannte Grünstromzertifikate zu kompensieren.





- Festivals und Freiluftveranstaltungen bei denen eine eigene Energieversorgung benötigt wird (z. B. Generatoren), sollten ggf. ein einfaches Energiekonzept erstellen um abzuschätzen, wann und wieviel Energie benötigt wird. Beim hohen Energieverbrauch sollten eigene Generatoren eingesetzt werden, die beispielsweise mit Biodiesel betrieben werden. Möglicherweise stellt ein verfügbarer Netzanschluss eine bessere Alternative dar. Gegebenenfalls lässt sich auch der Einsatz von erneuerbaren Energien prüfen, beispielsweise Ferropolis:

www.ferropolis.de

3. Energie & Wasser

Eine Veranstaltung, bei der weder Wasser verbraucht noch Wärme oder Licht eingesetzt wird, ist kaum durchführbar. Aus diesem Grund lautet die Devise: begrenzen und reduzieren. Für diese Aspekte sind verschiedene Maßnahmen möglich, so dass der Energie- und Wasserverbrauch im Hinblick auf den Klimaschutz optimiert werden kann:

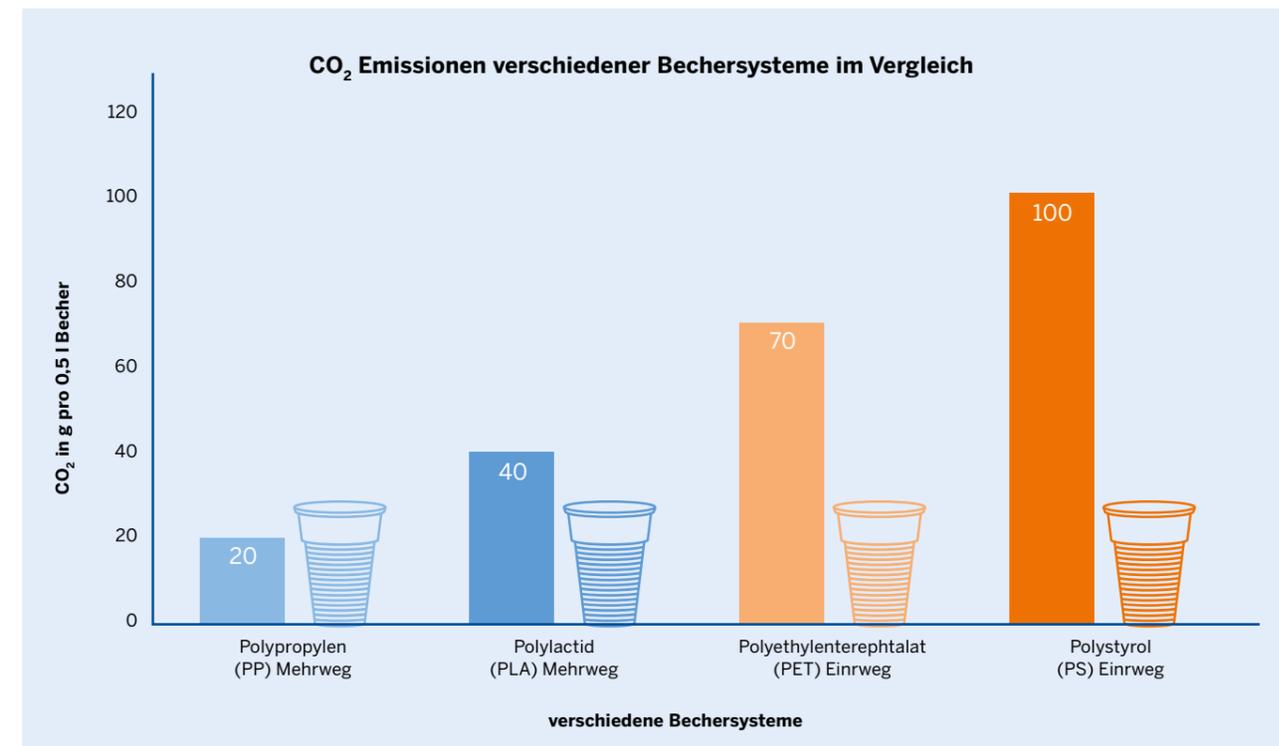
- Sparsamer Wasserverbrauch ist eine ganz einfache, aber sehr effektive Maßnahme für den Klimaschutz.

- Biologisch abbaubare Spül- und Reinigungsmittel schonen die Umwelt und sind genauso effektiv wie herkömmliche Mittel.
- Die Verwendung von Regenwasser als Brauchwasser sowie Sparaufsätze an Wasserhähnen, als auch wassersparende Spülmaschinen, können ebenfalls die Einsparung des Wasserverbrauchs unterstützen.
- Notstrom-Generatoren: falls diese benötigt werden, sollten sie energieeffizient sein und möglichst in Kombination mit modernen Batteriepacks verwendet werden.
- Moderne Heizungsanlagen arbeiten sehr viel sparsamer als veraltete Anlagen. Dabei sind die Kesselkonstruktion, die Brennertechnik und die Dämmung der Rohrleitungen ebenso entscheidend wie die Form der Warmwasserbereitung. Der Energieverbrauch eines Gebäudes kann durch den Einbau einer modernen Heizungsanlage sowie durch hochwertige Dämmmaterialien der Fassaden deutlich gesenkt werden.
- Nachdem die klassische Glühbirne sowie ineffiziente Leuchtmittel und Vorschaltgeräte stufenweise vom Markt genommen wurden, wird die LED das Licht der Zukunft. Sparsam im Verbrauch und mit langer Lebensdauer sorgt der Einsatz von LED-Beleuchtung für weitere Einsparpotentiale (siehe Punkt 5 Eventtechnik & Ausstattung).

4. Catering

Ob Seminar, Betriebsfest oder Festival – bei der Verpflegung von Teilnehmern und Besuchern kann eine Menge für den Klimaschutz getan werden. Dies gilt sowohl für die Auswahl von Speisen und Getränken als auch für deren Beschaffung. Entscheidend für letztgenanntes sind möglichst kurze Transportwege und Umweltverträglichkeit bei der Herstellung sowie Verpackung. Ansonsten sind regionale Produkte, am besten aus ökologischem Anbau und fairem Handel, eine gute Lösung, mit der die Veranstaltung auch eine besondere, individuelle Note erhält:

- Fleischreduzierte oder vegetarische Mahlzeiten weisen eine bessere CO₂-Bilanz auf und haben daher einen deutlichen Klimavorteil.
- Produkte aus regionalem und ökologischem Anbau sowie fairem Handel (z. B. Kaffee, Tee, Säfte) sind im Hinblick auf die Beschaffung sowohl aus Klimaschutzgründen als auch aus sozialen Gründen zu bevorzugen.
- Bei Getränken und Speisen sind Mehrwegverpackungen gegenüber Einwegverpackungen vorzuziehen. So können unnötige Abfallmengen vermieden und Ressourcen geschont werden. Möglicherweise kommt Trinkwasser als Ersatz für abgefülltes Mineralwasser in Frage. Das Wasser könnte in entsprechenden Behältern bereitgestellt werden.
- Auch bei der Wahl der Cateringpartner können im Vorfeld festgelegte Kriterien wie der Ökoanteil, Kaffee und Tee aus fairem Handel sowie ein geringer Verpackungsanteil bei den Speisen und Getränken hilfreich sein.



Quelle: Deutsche Umwelthilfe, eigene Darstellung

5. Eventtechnik & Ausstattung

Auch bei der Eventtechnik (insbesondere bei der Beleuchtung) sollte man auf die Energieeffizienz achten. Dabei spielt die LED Technik mittlerweile eine wichtige Rolle. Die LED (Bunt-)Scheinwerfer als Alternative zu den Standard-scheinwerfern weisen beispielsweise eine deutlich höhere Lebensdauer sowie einen geringeren Energieverbrauch auf (vgl. Tabellen unten). Dienstleister haben dies bereits in vielen Anwendungen berücksichtigt und bieten entsprechende Beleuchtungsausstattung an. LED verbessert nicht nur die Energieeffizienz, sondern optimiert auch nachhaltig die Wartungsintervalle. Allerdings sollte auch berücksichtigt werden, dass sich durch Effizienzsteigerungen ein Rebound-Effekt einstellen kann, der am Ende den Effizienzgewinn wieder kompensiert. Ferner kann bei der Auswahl der Anbieter zum Beispiel auf eine Umwelt-zertifizierung geachtet werden, die sowohl Tontechnik als auch Projektions- und Lichttechnik betrifft.

6. Beschaffung

Es sind die kleinen Dinge, die den Unterschied ausmachen – und die in ihrer Gesamtheit Großes bewirken können. Besonders deutlich wird dies an der Nachfrage nach umweltfreundlichen Produkten und Dienstleistungen, die in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen ist. Innovative Produkte sind stärker in den Blickwinkel der Allgemeinheit gerückt und haben sich vom Nischenprodukt zum Standard entwickelt. Unternehmen oder öffentliche Institutionen können als relevante Nachfrager am Markt an dieser Stelle eine Vorreiterrolle übernehmen. Wenn sie Klimaschutz- und Energieeffizienz-Kriterien bei der Beschaffung von Dienstleistungen und Produkten in den Fokus stellen, hat dies nicht nur Auswirkungen auf die klimaneutrale Veranstaltung, sondern sorgt darüber hinaus für ein Umdenken.

Theaterspots im Vergleich:

Theaterspots			LED Alternative			
Typ	Verbrauch	Lebensdauer	Typ	Verbrauch	Ersparnis	Lebensdauer
klein	300 - 500 W	300 - 1.000 h	klein*	50 - 100 W	65 - 85 %	5.000 - 20.000 h
mittel	600 - 1.000 W	300 - 600 h	mittel*	100 - 160 W	65 - 85 %	5.000 - 20.000 h
groß	2.000 W	300 h	groß*	> 200 W	ca. 80 %	5.000 - 10.000 h

*keine 1 zu 1 Alternative

PAR Scheinwerfer im Vergleich (ausgewählte Beispiele):

PAR Scheinwerfer			LED Alternative			
Typ	Verbrauch	Lebensdauer	Typ	Verbrauch	Ersparnis	Lebensdauer
PAR 20/30	50 - 100 W	1.000 h	PAR 20/30	6 - 15 W	80 - 90 %	20.000 h
PAR 36 4515 Pinspot	30 W	300 h	PAR 36 4515 Pinspot*	3 - 6 W	80 - 90 %	2.000 h

*keine 1 zu 1 Alternative



Auch die Teilnehmer und Gäste sind in dieser Hinsicht kritischer und sensibler geworden. Mögliche Maßnahmen für klimaneutrale Veranstaltungen finden sich zum Beispiel beim Papierverbrauch:

- Recyclingpapier für Flyer, Plakate, Broschüren oder Veranstaltungsunterlagen schont die Umwelt und kann mittlerweile auch in Punkto Qualität überzeugen.
- Ein klimaneutraler Druck kann heute von vielen Druckdienstleistern angeboten werden. Hier einfach mal nachfragen und ein entsprechendes Angebot einholen.

Der Papierverbrauch lässt sich durch doppelseitigen Druck beschränken, gedruckte Handouts können minimiert oder durch die Nutzung von digitalen Handouts als CD-ROM oder Internet-Download ersetzt werden. Falls ein Versand von Informationen und Broschüren erfolgen muss, sollte darauf geachtet werden, dass dies klimaschonend geschieht. Viele Dienstleister bieten mittlerweile auch einen klimaneutralen Versand an.

7. Abfall

Für das Entsorgungsmanagement auf einer Veranstaltung gilt in Bezug auf Klimaschutz und Nachhaltigkeit: vermeiden, vermindern, verwerten. Denn man hat erkannt, dass Abfälle wertvolle Rohstoffe darstellen, die effektiv genutzt werden können, um natürliche Ressourcen zu schonen und weniger Rohstoffe zu verbrauchen. Durch das Recycling von Abfall können wertvolle Rohstoffe und Energie in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt werden.

- Neben der Abfallvermeidung helfen die Mülltrennung als auch die Sammlung von Wertstoffen bei der Entsorgung und Wiederaufbereitung der Abfälle.
- Der Einsatz von Mehrweggeschirr verringert nicht nur die Abfallmenge, sondern wertet zudem die Veranstaltung auf.
- Falls Einweggeschirr nicht vermeidbar ist, dann sollte dieses idealerweise recycle- oder kompostierbar sein.

Der beste Weg zu einem nachhaltigen Abfallmanagement besteht darin, erst gar keinen Abfall entstehen zu lassen. Daher sollte auf Umverpackungen, Kleinverpackungen und ähnliches verzichtet werden.

8. Kommunikation

Tue Gutes und sprich darüber – dieser Leitsatz gilt auch für die Ausrichtung einer klimaneutralen Veranstaltung. Es ist sinnvoll, Ziele und Inhalte möglichst frühzeitig auf allen Entscheidungsebenen zu kommunizieren und als Handlungsmaxime einzuführen. Dafür können alle Formen der Kommunikations- und Informationsangebote genutzt werden wie Internet, Rundmails oder Besprechungen. Neben der internen Kommunikation ist auch eine Kommunikation nach außen wichtig, etwa durch Werbung, Newsletter, Pressemitteilungen und Social Media. Ein Handeln im Sinne des Klimaschutzes wird in der Öffentlichkeit vermehrt positiv aufgenommen und nimmt einen immer größer werdenden Stellenwert ein. Das öffentliche Bekenntnis und Engagement zum Klimaschutz bei Veranstaltungen kann zudem als Motivator für andere Veranstalter werden. Bereits in der Planungsphase einer Veranstaltung sollte eine Stelle oder Person benannt werden, die bei Fragen zu klimaneutralen Veranstaltungen das Organisationsteam unterstützen kann.

- Eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit ist wichtig. Daher ist es notwendig, das Ziel einer klimaneutralen Veranstaltung zusammen mit den vorgesehenen Maßnahmen frühzeitig öffentlich zu kommunizieren. Dies kann als Ansporn wirken, das Ziel tatsächlich zu erreichen. Zudem kann auf diese Weise dafür geworben werden, dass andere Organisatoren von Veranstaltungen ebenfalls eine klimagerechte Ausrichtung ihrer Aktivitäten in Erwägung ziehen.
- Teilnehmer können schon in der Einladung über das Ziel einer klimaneutralen Veranstaltung informiert und gleichzeitig ermuntert werden, mit ihrem eigenen, umweltfreundlichen Verhalten einen Beitrag zu leisten (z.B. Nutzung von ÖPNV oder Fahrgemeinschaften).



9. Zertifizierung

Neben dem Nachhaltigkeitsiegel für einzelne Produkte und Dienstleistungen, wie dem Blauen Engel oder dem europäischen Umweltzeichen, können auch ganze Veranstaltungen zertifiziert werden. Allerdings sollte im Vorfeld überlegt werden, inwiefern eine Zertifizierung notwendig sei, da diese mit vergleichsweise hohen Kosten für Gutachter und Überprüfung verbunden ist. Oft sind eine Transparenz bei der CO₂-Bilanz sowie eine Maßnahmenumsetzung ausreichend, um die Öffentlichkeit mit seinem Konzept zu überzeugen. Eine Übersicht über mögliche Zertifizierung von Veranstaltungen finden Sie im Serviceteil am Ende der Broschüre.

10. CO₂-Berechnung

Glückwunsch! Die Veranstaltung ist gut über die Bühne gegangen und viele Umweltkriterien wurden bedacht und berücksichtigt. Um nun tatsächlich eine Aussage über den Ausstoß von CO₂-Emissionen bei einer Veranstaltung beziehungsweise über die erreichte Emissionseinsparung treffen zu können, bedarf es der Datenaufnahme und Berechnung. Doch keine Sorge, niemand sollte übertreiben. Unser Tipp lautet: So genau wie möglich unter vertretbarem Aufwand. Es ist nicht notwendig, jedes Gramm CO₂ definitiv berechnen zu können, vielmehr sollten die eigenen Anstrengungen für die Öffentlichkeit durch Zahlen belastbar gemacht werden.

- Zuerst werden die relevanten Berechnungsdaten in den einzelnen Handlungsfeldern ermittelt. Die EnergieAgentur.NRW hat zwei Erhebungsbögen entwickelt, mit deren Hilfe die relevanten Daten gesammelt werden können. Für die Berechnung der CO₂-Emissionen ist eine Datenaufnahme des Verkehrsmittels und des Startpunkts (Ort) notwendig. Die Erhebung Mobilität kann

bereits in den Anmeldevorgang eingebunden werden, so dass bei der Registrierung zu einer Veranstaltung die notwendigen Mobilitätsdaten von den Teilnehmern abgefragt werden. Ergänzend zum Serviceteil dieses Ratgebers sind Vorlagen, Checklisten und weitere Informationen im Internetportal „Klimaschutz“ der EnergieAgentur.NRW unter www.energieagentur.nrw/klimaschutz bereitgestellt.

- Die Erstellung einer CO₂-Bilanz für eine Veranstaltung ist vom Grundsatz her einfach und liefert dem Veranstaltungsteam wertvolle Informationen darüber, wo Reduktionspotenziale liegen und ob die ergriffenen Maßnahmen tatsächlich ihre Wirkung entfalten. Falls eine völlige Klimaneutralität angestrebt wurde, ist die CO₂-Bilanz sogar unerlässlich, um die entsprechende Kompensationsmenge (siehe Handlungsfeld Kompensation) zu bestimmen. Die EnergieAgentur.NRW stellt dafür einen CO₂-Eventrechner zur Verfügung, mit dessen Hilfe auch Laien schnell eine CO₂-Bilanz für Veranstaltungen erstellen können. Den Link zum CO₂-Event.Rechner der EnergieAgentur.NRW finden Sie im Serviceteil.

11. Kompensation

Sie haben alles richtig gemacht! Selbst bei noch so gutem Willen und Bemühungen entstehen bei jeder Veranstaltung CO₂-Emissionen, die unvermeidbar oder nur unter Mehraufwand reduzierbar sind. Um dennoch Klimaneutralität erreichen zu können, gibt es die Möglichkeit, Emissionsminderungsgutschriften für die Kompensation zu erwerben. Die Kompensation unterliegt strikten Regeln und Kriterien. Hierzu gibt es verschiedene Standards (www.umweltbundesamt.de). Grundsätzlich sollte für die Kompensation folgendes gelten:

- Festlegung von Kriterien zur Auswahl der Kompensation (z. B. Preis, Maßnahmen oder Projekt, bestehende Nord-Süd-Partnerschaften)
- Um den Aufwand zu minimieren, ist es hilfreich, die berechneten Mengen über einen vorher definierten Zeitraum zu sammeln und sie anschließend gemeinsam zu kompensieren.
- Es empfiehlt sich, mit anerkannten Dienstleistern zusammenzuarbeiten. Entsprechende Referenzen können bei den jeweiligen Anbietern erfragt werden.
- Bei den Kompensationsmaßnahmen ist es wichtig, dass entsprechende Zertifizierungen nachweisbar sind und die Abwicklung nach anerkannten Regeln erfolgt.

Serviceteil – Links und weiterführende Informationen

Allgemeine Informationen:

- www.gcb.de

Mobilität:

- www.bahn.de

Location:

- www.dehoga-umweltcheck.de

Catering:

- www.mehrweg-mach-mit.de

Eventtechnik, Ausstattung und Zertifizierung:

- www.blauer-engel.de
- www.ec.europa.eu/ecat
- www.emas.de
- www.europe.pecb.com/de

Umweltfreundliche Beschaffung:

- www.beschaffung-info.de

Kompensation:

- www.dehst.de
- www.energieagentur.nrw

CO₂-Berechnung:

- www.energieagentur.nrw/klimaschutz



Impressum

EnergieAgentur.NRW GmbH
Roßstraße 92
40476 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 837-1930
hotline@energieagentur.nrw
www.energieagentur.nrw

© EnergieAgentur.NRW GmbH/EA573

Gestaltung

www.liniezwei.de

Stand

05/2019

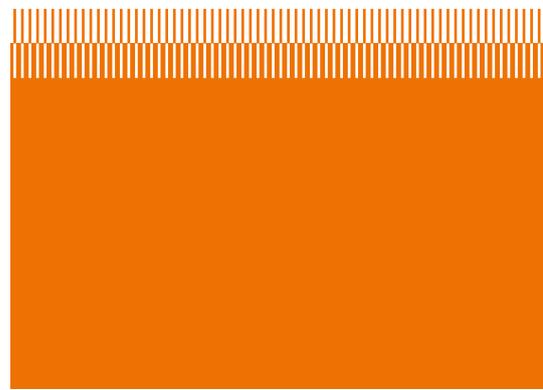
Die EnergieAgentur.NRW GmbH verwendet in ihren Veröffentlichungen allein aus Gründen der Lesbarkeit die männliche Form von Substantiven; diese impliziert jedoch stets auch die weibliche Form. Eine Nutzung von Inhalten – auch in Teilen – bedarf der schriftlichen Zustimmung.

Ansprechpartner

EnergieAgentur.NRW
Michael Müller
michael.mueller@energieagentur.nrw

Bildnachweis

© adobestock.com – jeffrey van daele / maxoidos /
dizain / eyetronic / Jason Lovell / Maria /
Chinnapong / gustavofrazao / evannovostro /
kamasigns / Liudmila



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen

